

# Musiker auf Tuchfühlung mit dem Publikum

*The Dezirre spielt im urigen Keller vor ausverkauftem Haus*

Von Nicole Theuer

**SULZFELD** Die sechs Musiker der noch jungen Formation The Dezirre hatten es eilig. „Sie konnten es nicht erwarten, auf die Bühne zu kommen“, erzählte Jonathan Pfettscher vom Kulturkreis, als er darauf angesprochen wurde, warum die Karlsruher schon eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Konzertbeginn den Bürgerhauskeller zum Grooven brachten. Cover-Adaptionen von Soul-, Pop- und Funktiteln haben sich die fünf Instrumentalisten um Sängerin Tammy Gies auf die Fahnen geschrieben. Das Repertoire überzeugte die Besucher, wenn gleich ab und zu die Instrumente die melodisch-groovige Stimme der Sängerin übertönten.

**Entspannend** „Wir wollen uns gemeinsam einen ruhigen, sehr entspannten chilligen Abend machen“, versprach Tammy Gies den Besuchern im Kellergewölbe, wo jeder Platz besetzt war. Tammy Gies nutzte die gesamte Länge des Raumes, sang auch mal am Tresen stehend, quasi im Rücken der Besucher und baute auch auf diese Art Barrieren ab.

„Hier ist ein richtiges Kellerfeeling“, freute sich die Sängerin, um gleich darauf mit einer flotteren Nummer, „das Gefühl nicht zu sehr absacken zu lassen“. Was eignet sich in einem solch urigen Keller besser als guter Jazz. Den spielte Wolfgang Wittke glamourös auf der Klarinette, während er die Liedvorträge von Tammy Gies mit Saxophonsoli unterstützte. „Stellen Sie sich eine Fahrt auf einem schier endlosen Highway vor“, forderte Gies von den Zuhörern. Das ging auf den Saxophonwellen von Wittke wunderbar. Doch gerade als sich die Besucher so richtig eingegroovt hat-



Sängerin Tammy Gies hatte ihr Sulzfelder Publikum im Griff. Foto: Franz Theuer

ten, holten sie Tammy Gies wieder zurück. „Wir möchten Sie herausfordern“, lachte die schwarzhaarige Sängerin. „Natürlich wollen wir uns heute Abend amüsieren, aber das geht noch intensiver, wenn Sie aktiv teilnehmen.“

**Mitgesungen** Erschreckte Augen musterten die Sängerin, die erklärte, sie sehe ängstliche Gesichter. „Aber das soll nicht sein, ich mache es Ihnen einfach, ich bin da ganz aufgeschlossen.“ Sie werfe einfach mal die Zeile „I love you“ in den Raum. Das verfehlte seine Wirkung nicht. Gerne gab das Publikum die musikalische Lieberserklärung zurück.